

Zeitschrift: Pionier: Organ der schweizerischen permanenten Schulausstellung in Bern

Herausgeber: Schweizerische Permanente Schulausstellung (Bern)

Band: 8 (1887)

Heft: 5

Artikel: III. Schweizerischer Bildungskurs für Lehrer an Handfertigungs- und Fortbildungsschulen [Teil 2]

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-255693>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

da nur 34,6 %, nämlich 1419 Knaben und 242 Mädchen = 10 % derselben (Friedbühlschule), zusammen 1661 Kinder, Turnunterricht erhalten. Es turnen von 124 Klassen gar nicht 53, davon sind 50 unter der Leitung von Lehrerinnen und nur 3 unter der Leitung von Lehrern. An 3 Aussenquartierschulen, deren Schüler nicht nach Geschlechtern getrennt sind, erhalten alle Kinder im Sommer durch ihre Lehrerinnen Turnunterricht, dagegen erteilen in den Mädchenschulen der Stadt und den andern Aussenbezirken die Lehrerinnen keinen Turnunterricht. Merkwürdigerweise wurde das Mädchenturnen früher nicht so vernachlässigt. Vor einigen Jahren war dasselbe an 8 Schulen wenigstens teilweise eingeführt. Die Geräte sind noch vorhanden. Warum dieser Rückschritt? Warum in den einen Schulen turnen und in den andern nicht? Warum in der Stadt nicht turnen, wo das Bedürfnis gerade am grössten ist? Warum turnen 50 Lehrerinnen überhaupt nicht und 15 Lehrer mit den Mädchen ihrer Klassen nicht, obschon sie im Seminar beziehungsweise in Mädchenturnkursen hiezu vorgebildet worden sind und der Fächer Austausch im Gesez vorgesehen ist? Dies lässt sich auf keinerlei Weise entschuldigen.

Dass Kinder und Eltern dem Turnen gewogen sind, beweist der Zuzug, den der Spielplatz am Murtentor namentlich aus den Schulbezirken, wo das Turnen vernachlässigt wird, erhält.

Abneigung gegen das Turnen gibt es überhaupt nicht, wol aber bietet die Art des Turnbetriebes und Ort und Zeit des Turnens zu Aussezungen Anlass. *W. Spiess.*

III. Schweizerischer Bildungskurs für Lehrer an Handfertigungs- und Fortbildungsschulen.

Zürich, 10. Juli bis 6. August 1887.

(Schluss.)

Die Cartonnagearbeiten sollen neben der Bildung von Auge und Hand und der Gewöhnung an Ordnung und Reinlichkeit das richtige Verständnis für zwekmässige Gliederung eines Gegenstandes, für richtige Konstruktion und Dekoration vermitteln.

Sie zerfallen in drei Gruppen:

- 1) Bearbeitung der Pappe als Fläche und deren Verbindung durch Bänder und Charniere.
- 2) Herstellung von Papparbeiten in geradlinigen Formen und mit Ausdehnung nach der dritten Dimension.
- 3) Herstellung von schwierigeren Papparbeiten, namentlich solcher mit rechtwinklig zusammengesetzten Teilen, sowie auch solcher mit gebogenen und gewölbten Flächen.

Während des 4wöchigen Kurses können diesen Arbeiten nur 8 (von 24) Arbeitstagen gewidmet werden, da die übrigen 16 Arbeitstage den Arbeiten an der Hobelbank zugedacht werden müssen. Ausnahmsweise dürfen solche, welche sich mehr in der Cartonnage ausbilden möchten, zwei Drittel der verfügbaren Zeit (16 Arbeitstage) für dieselbe verwenden.

Wenn aber auch nicht alle Arbeiten, welche von einem Schüler während drei Winterhalbjahrkursen erstellt werden können, gemacht werden, so genügt dennoch die kurze Zeit, um einem nur einigermaßen handlich geschikten Lehrer diejenigen Kenntnisse und Fertigkeiten für Cartonnagearbeiten zu

vermitteln, welche ihn befähigen, bei fortgesetzter Selbstübung den Unterricht auf dieser Stufe erteilen zu können.

Die Arbeiten an der Hobelbank haben neben den Zwecken, welche bei den Cartonnagearbeiten genannt wurden, hauptsächlich eine gründliche Durchbildung und Beherrschung der Muskel-tätigkeit der Hand anzustreben. Sie erfordern im allgemeinen bedeutend mehr Kraftanstrengung als die Papparbeiten und eignen sich besonders für grössere Knaben. Sie bilden die wichtigste Stufe des Knabenarbeitsunterrichtes und werden überall, wo sie eingeführt werden konnten, von den Schülern mit besonderer Vorliebe und erfreulichem Erfolge betrieben. Der Unterricht ist auf dieser Stufe schwieriger und komplizierter als auf der vorhergehenden, daher auch die Erwerbung der für eine gedeihliche Erteilung desselben notdürftigsten Kenntnisse und Fertigkeiten mehr Zeit in Anspruch nehmen muss.

Modelliren und Schneiden in Holz fallen auf das nicht mehr schulpflichtige Alter des Knaben und gehören eigentlich nicht mehr zum Handfertigungsunterricht.

Sie stehen jedoch im engen Zusammenhang mit demselben, bilden als oberste Stufe desselben den Uebergang zum gewerblichen Unterricht und verfolgen im Anschluss seine Zwecke in erhöhtem Masse.

Hauptsächlich wird das Modelliren den Formensinn des Schülers ausbilden und Geduld und Ausdauer bei der Arbeit üben. Indem man die Schüler befähigt, einfache Modelle in gleichen Massverhältnissen nachzubilden, will man bei ihnen das Interesse für den Modellirunterricht wecken, ihnen über die Schwierigkeiten der Anfangsgründe desselben hinweghelfen und in dieser Weise fördernd für den gewerblichen Unterricht wirken. Bei 16 Arbeitstagen (8 fallen auf Schneiden in Holz) wird für das Modelliren folgender Arbeitsplan, der zirka 15 Modelle umfasst, aufgestellt:

- a. Ganz einfache, stilisirte Blattformen.
- b. Ganz einfache, stilisirte Kelche.
- c. Einfache, stilisirte Blattformen zusammengesetzter Blätter.
- d. Einfache, gezähnte Kelche und Zusammensezungen.
- e. Verschiedene Akantus.

Die ausgeführten Arbeiten sollen in Gips gegossen werden.

Das Schneiden in Holz betrifft hauptsächlich die sogenannten Kerbschnitterarbeiten. Dieselben bilden die Uebergangsstufe von den Arbeiten an der Hobelbank zur Darstellung von plastischen Formen. Es soll in erster Linie die Sicherheit der Hand üben, gleichzeitig aber auch, wie das Modelliren, das Auge an Symmetrie, den Schüler aber selbst an Genauigkeit, an die Ausdauer bei der Arbeit gewöhnen. Als Ideal für dasselbe wird das Nachbilden von plastischen Formen (Gipsmodelle) in Holz in bescheidener Weise angestrebt.

Für das offizielle Kursprogramm wird folgende Fassung vorgeschlagen:

Programm des III. schweiz. Bildungskurses für Lehrer an Handfertigungs- und Fortbildungsschulen.

- 1) Der Unterrichtskurs dauert vom 11. Juli, morgens 8 Uhr, bis 6. August, mittags 12 Uhr.
- 2) Die allgemeine Tagesordnung ist folgende:
Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag 6—8, 9—12, 2—4¹/₂ Uhr Handarbeit.

Mittwoch 6—8, 9—12, 2—4¹/₂ Uhr Handarbeit
5—6 Uhr Vortrag.

Samstag 6—8, 9—12 Handarbeit, 3—4 Uhr Vortrag.

- 3) Unterrichtsfächer sind:
- a. Cartonagearbeiten.
 - b. Arbeiten an der Hobelbank.
 - c. Schneiden in Holz.
 - d. Modelliren.
- 4) Die Arbeiten an der Hobelbank und das Modelliren sind Hauptfächer, die beiden andern Nebenfächer. Jeder Kursteilnehmer hat ein Hauptfach und ein Nebenfach zu wählen.
- 5) Sämtliche Kursteilnehmer sind verpflichtet, die Tagesordnung genau zu beobachten.
- 6) Am Schlusse des Kurses wird eine Ausstellung der gefertigten Arbeiten veranstaltet.
- 7) Das Honorar für den Kurs beträgt Fr. 50, nebst Fr. 10 für Materialentschädigung.

Die Temata für die zu haltenden Vorträge sind folgende:

- 1) Geschichte des Knabenarbeitsunterrichts.
- 2) Entwicklungsgang des Knabenarbeitsunterrichts in der Schweiz:
 - a. Knabenarbeitsunterricht vor 1882.
 - b. Die Bestrebungen für einen metodischen Arbeitsunterricht für Knaben seit 1882. Vorträge, Schriften, Kurse, Berichte.
- 4) Verbreitung des Knabenarbeitsunterrichts:
 - a. im Ausland.
 - b. in der Schweiz.
- 4) Organisation und Arbeitsplan der schweizerischen Knabenarbeitschulen.
- 5) (Von Hrn. Schächli) Verhältnis der Arbeitsschule zur Volksschule und gewerbliche Bildungsschule.
- 6) (?) Handarbeitsunterricht und Turnunterricht.
- 7) (Von Hrn. Lehrer Galicker in Zürich) Seele und Hand.

Alkoholgesetz.

Mit einer Mehrheit von 125,000 Ja ist dasselbe angenommen; bloss Genf, Freiburg, Solothurn und Appenzell L.-Rh. haben verworfen. Trotz aller gewissenlosen Demagogie blieb

die Schande, zu den verwerfenden Kantonen zu gehören, dem Kanton Bern erspart. Hoffentlich wird nun der Schnapsvergiftung des Volkes mit Energie ein Ziel gesetzt!

Winkelried-Stiftung.

Vom Tit. Komitee der Winkelried-Stiftung ist der Schulausstellung in Bern eine Partie Gedenkblätter zur Sempacherfeier in deutscher, französischer und italienischer Sprache zum Verkaufe übergeben worden. Das von Herrn Prof. Dr. Oettli am Polytechnikum in Zürich verfasste und mit hübschen Illustrationen versehene Gedenkblatt ist wol die vorzüglichste Darstellung, welche bis dahin über die Sempacherschlacht erschienen ist. Der Preis ist zu bloss 10 Cts. per Exemplar festgesetzt, partienweise für Schulen à 5 Cts. per Exemplar. Der Ertrag fällt vollständig in die Winkelried-Stiftung. Indem wir die HH. Lehrer auf diese günstige Gelegenheit aufmerksam machen, teilen wir mit, dass das Gedenkblatt auch für die Schweizerfamilien und Schweizer Schulen im Auslande ein wirkungsvolles Erinnerungszeichen an die Heimat ist. Bestellungen nimmt entgegen **E. Lüthi**, Verwalter der schweizerischen Schulausstellung in Bern.

Die bernischen Museen

sind im Sommer unentgeltlich geöffnet:

- Das Kunstmuseum Dienstag . . . 9—12 u. 2—5 Uhr.¹⁾
Sonntag . . . 10¹/₂—12 Uhr.
- Das naturhistorische Museum Dienstag u. Samstag 2—5 Uhr.²⁾
Sonntag 10¹/₂—12¹/₂ Uhr.
- Das historische Museum Dienstag und Samstag 3—5 Uhr.³⁾
Sonntag 10¹/₂—12 Uhr.
- Die Schulausstellung alle Wochentage 1—4 Uhr.

- ¹⁾ An andern Tagen und zu andern Stunden 10 Cts. per Schüler.
²⁾ " " " " " " " " 5 " " "
³⁾ " " " " " " " " Fr. 3 per Schule.

Infolge zu grossen Stoffandranges mussten mehrere Artikel zurückgelegt werden.

Die Redaktion.

Insertate.

Schulbuchhandlung Antenen, Bern.

Lehrmittel für alle Stufen und Fächer.
Ausführlicher Katalog auf Wunsch gratis.

Zu verkaufen.

Neue einplätzig Schultische für Schulen und Familien.
Preis Fr. 12. 50. Weitere Auskunft erteilt:

E. Lüthi, Verwalter der Schulausstellung.

Auf Wunsch werden Zeichnungen oder Mustertische zugesandt.

Verlag von Otto Hendel in Halle a. S.

Müller'sche Schönschreibhefte.

Neun Hefte in deutscher und acht Hefte in lateinischer Schrift à 10 Pf.

Drei Hefte, Geschäftsaufsätze enthaltend, à 12 Pf.

Der Pestalozzi-Verein ist an dem Absatz der Müller'schen Hefte mitbeteiligt.

Probesortimente versendet *unberechnet* und *portofrei* die Verlagsbuchhandlung.

Unser Bibliothek-Katalog ist erschienen und à 10 Cts. zu beziehen.

Schweizerische permanente Schulausstellung, Bern.